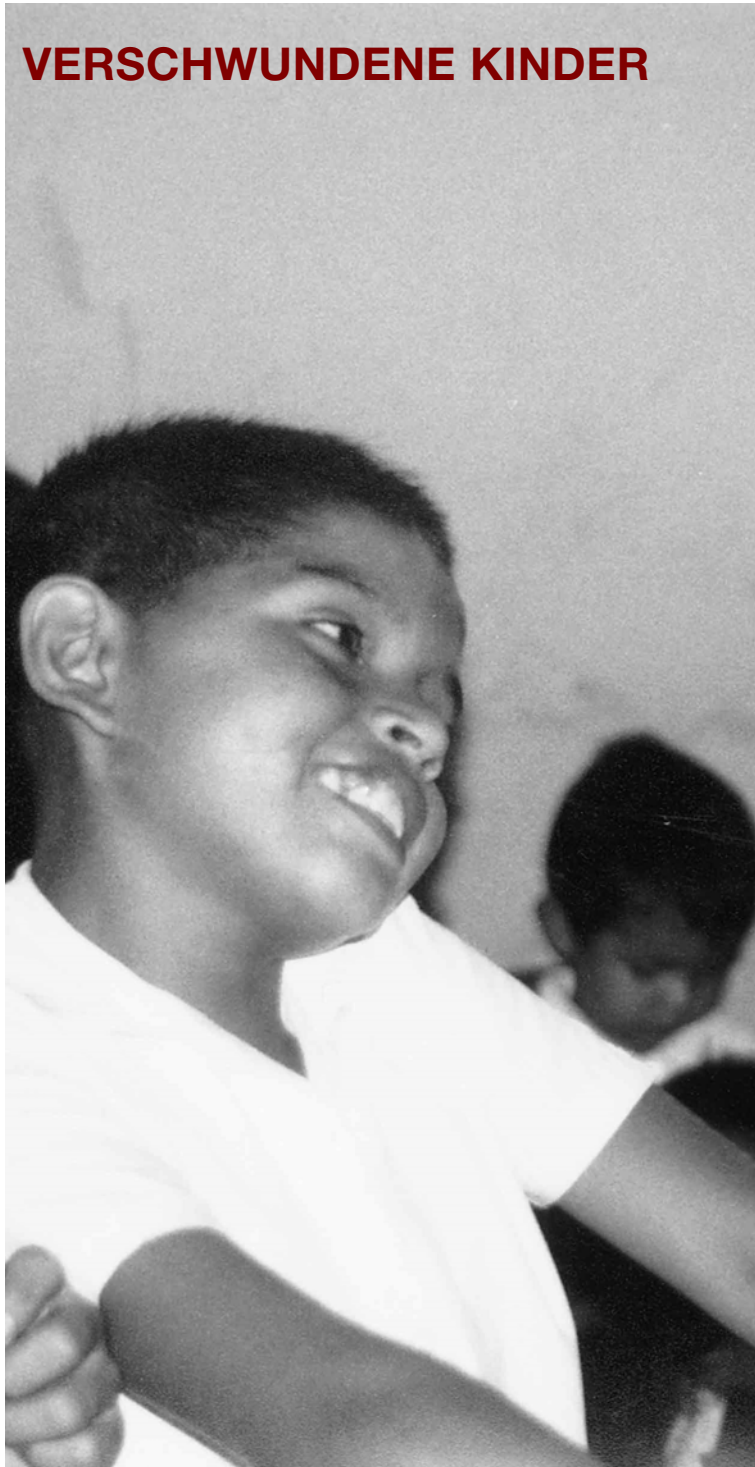


VERSCHWUNDENE KINDER



Die Spur der verschwundenen Kinder: Unsere Partnerin ODHAG forscht nach dem Aufenthalt der Kinder, die während der Kriegsjahre verschwunden sind, und führt auf Wunsch die Familien und ihre Kinder wieder zusammen.

Es ist eine Arbeit, die nur in kleinen Schritten vorwärts geht. Sorgfältig werden Informationen, sind sie auch noch so klein, gesammelt und zusammengesetzt. Und deshalb ist es ein Erfolg, dass die Menschenrechtsabteilung des Erzbistums der Stadt Guatemala (ODHAG) im Jahr 2003 75 neue Fälle von verschwundenen Kindern dokumentieren konnte. Elf Kinder wurden gefunden und acht Elternpaare konnten ihre Kinder wieder in die Arme nehmen. Bei 29 Kindern muss leider angenommen werden, dass sie während des Bürgerkrieges gestorben sind.

Das Team von sieben MitarbeiterInnen arbeitet in der Hauptstadt und in zwei Regionen. Sie nehmen die Nachforschungsgesuche entgegen, koordinieren die Suche mit den Familien, den staatlichen Behörden und nichtstaatlichen Organisationen. Auf die Bedürfnisse der betroffenen und traumatisierten Familien zugeschnitten, bietet das Fachpersonal von ODHAG Therapien und Unterstützung an. Ebenso werden gefundene Jugendliche psychologisch betreut, und Gruppen der betroffenen Familien fördern die gegenseitige Unterstützung bei der Suche nach

ihren verschwundenen Kindern. Sind Kinder gefunden, organisiert ODHAG ein Treffen nur in denjenigen Fällen, in denen dies beide Seiten, die Kinder wie die Eltern, wünschen; und mit grösster Sorgfalt. Aufmerksamkeit wird darauf gelegt, dass jede Familie und jedes Kind an die eigene Identität und an die eigene Ge-

schichte anknüpfen kann. Genauso wichtig ist jedoch auch, dass sie die Wahl haben, ihr Leben so weiter zu leben wie bisher. In zahlreichen Fällen wünscht das wiedergefundene Kind, bei seinen Adoptiveltern zu bleiben, mit denen es schon lange zusammenlebt. Ziel ist aber auch, die Regierung in die Pflicht zu nehmen.

Zusammen mit anderen Menschenrechtsorganisationen erreichte ODHAG, dass die guatemaltekeische Regierung eine nationale Kommission für die Suche nach den verschwundenen Kindern und für die psychologische und rechtliche Betreuung der Familien einsetzte.

Die politische Situation

Hunderte von Kindern sind in den Ländern Zentralamerikas verschwunden. Sie wurden von Armeeeinheiten entführt oder gefangen genommen, sie wurden von ihren Eltern auf der Flucht versteckt und gingen verloren, sie flüchteten und verloren die Spur ihrer Eltern. Sie wurden adoptiert, im selben Land, in einem anderen Land Zentralamerikas, in den Vereinigten Staaten, in Europa – und sogar in der Schweiz. Friedensverträge beendeten zwar die Bürgerkriege. Tausende von Personen gelten aber als vermisst, davon sind unzählige Kinder.

Aufgrund der Resultate der intensiven Untersuchungen zur Situation von verschwundenen Erwachsenen steht fest, dass auch in Guatemala

die verschiedenen Militärregierungen zwischen 1954 bis 1997 systematisch Menschen gewaltsam verschwinden liessen. Bis ins Jahr 1999 wurden jedoch keine Nachforschungen unternommen, um auch nur die ungefähre Zahl der verschwundenen Kinder zu ermitteln. Bei den Nachforschungen in den Jahren 1999 und 2000 einer Arbeitsgruppe der Menschenrechtsabteilung des Erzbistums der Stadt Guatemala, ODHAG, (welche von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi zu einem grossen Teil finanziert wurden), wurde festgestellt, dass in Guatemala Hunderte von Kindern verschwunden waren. Die Ergebnisse der Nachforschung wurden im Buch „Hasta Encontrate“ im Jahr 2000 veröffentlicht. Aufgrund der untersuchten Ver-



misstmeldungen gibt es Hinweise darauf, dass während der Operationen „tierra arrasada“ (Politik der verbrannten Erde) der guatemaltekeischen Armee vor allem in den ländlichen Gebieten zu Beginn der 80er Jahre Kinder verschwanden.

Der Ausblick

Nebst der Suche nach verschwundenen Kindern unterhält ODHAG viele Kontakte und informiert die Öffentlichkeit. Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit und ihrer Sensibilisierung war unsere Partnerin sehr erfolgreich; die nationale Kommission der Kindersuche wurde im Mai 2001 eingesetzt, nahm ihre Arbeit auf und wurde 2002 der Menschenrechtskommission angegliedert, womit der Staat endlich Verantwortung übernimmt. Ihr Einfluss hat sich auch auf internationaler Ebene verstärkt, und

die Kommission erhält Unterstützung von AID, PUND, Organisationen in Mexiko und der nationalen Kommission (CNBND) in Guatemala. ODHAG erhält von der nationalen Kommission Unterstützung für die psychologische Betreuung und für die Exhumierung von verstorbenen Kindern.

In ihrer zukünftigen Arbeit wird unsere Partnerin weiterhin mit lokalen Gruppen der katholischen Kirche zusammenarbeiten, die im ganzen Land verteilt sind und über speziali-

sierte Ausbildungen verfügen, sei es in der psychischen Gesundheit oder in der Sozialarbeit. Sie werden die Familien aufnehmen, bei ihren Treffen begleiten, bei einer eventuellen Therapie beraten.

Nach ersten Kontakten werden die Familien mit denjenigen zusammengeführt, welche die Nachforschungen betreiben. Dieses ineinandergreifende Vorgehen berücksichtigt Bedürfnisse und Ressourcen.

märz 2004, wud

Partnerorganisationen

Die Menschenrechtsabteilung des Erzbistums der Stadt Guatemala (ODHAG) ist federführend für die Suche nach den verschwundenen Kindern. Die Abteilung ist bekannt für ihre Publikation über die Verletzung der Menschenrechte, den „Bericht über die Aufarbeitung der Vergangenheit“. ODHAG arbeitet in allen Provinzen Guatemalas mit den verschiedenen Menschenrechtsorganisationen und lokalen Gemeinschaften zusammen. Die salvadorianische Vereinigung Pro Búsqueda de niñas (ehemaliges Projekt) unterstützt ODHAG in ihrer Arbeit. Schweizer Partnerin der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).